

Murszene Graz: Konzert mit Jazz via Brasil im Gedenken an Karlheinz Miklin

Den Meister Charlie hät's gefreut

Am 15. Juni ist mit dem Saxofonisten Karlheinz Miklin eine der wohl prägendsten Figuren des heimischen Jazz für immer verstummt. Sein Erbe aber lebt

weiter, wie das junge Quartett Jazz via Brasil zusammen mit Wegbegleitern und Freunden Miklins bei einem Gedenkkonzert am Grazer Mariahilferplatz bewies.

Wenn es noch einen Beweis gebraucht hätte, dass Karlheinz Miklin sich auch noch jenseits der 70 einen offenen Geist bewahrte, er

wäre mit Miklins letztem Projekt Jazz via Brasil erbracht gewesen: Noch einmal erfand sich der Altmeister neu, vergrub sich tief in

die brasilianische Musik und erschuf so einen neuen Ton zwischen galantem Jazz und unterschwellig antreibenden Südgefühlen.

Nun spielen Jazz via Brasil auf der Grazer Murszene. Ohne ihren Spiritus Rector, aber mit bestechender Virtuosität spinnen Emiliano Sampaio und Marco Antonio da Costa filigrane Tongirlanden an den Gitarren, während im Hintergrund Luis Andre Carneiro de Oliveira (Schlagzeug) und Michael Ringer (Bass) den Beat angeben. In die zart gefaserten, dann wieder dicht verschlungenen Tropentepiche mischen sich Wegbegleiter Miklins: Am Saxofon wechseln Sigi Feigl und Patrick Dunst, von dunkler Süße geht's unter Auflösung der Schwerkraft zu spritzigen Dreier-Takten, während Tobias Pustelnik feine Baladenklänge zaubert.

Dann der Höhepunkt: Karlheinz Miklin junior gesellt sich an die Percussion, setzt mit Claven und Latin-Breaks letzte Würze hinzu – den Meister Charlie hät's gefreut! Felix Jureček



Langjährige Wegbegleiter wie Sigi Feigl, Tobias Pustelnik und Patrick Dunst (vorne von links) zollten dem verstorbenen Karlheinz Miklin am Grazer Mariahilferplatz ihren Respekt.